

Romane Holderried Kaesdorf

Haltung bewahren

27.09.2025–12.04.2026

Romane Holderried Kaesdorf (1922–2007) ist eine der interessantesten Vertreter:innen der zeitgenössischen Grafik Südwestdeutschlands. Erstmals im Kunstmuseum Stuttgart ist nun in einer Einzelausstellung ihr außergewöhnliches wie eigensinniges Werk zu entdecken.

Fünf Jahrzehnte lang hat Romane Holderried Kaesdorf nahezu täglich gezeichnet, wobei sie sich konsequent gegen die Strömung der vorherrschenden Nachkriegsabstraktion stellte. Ihre Zeichnungen gehören mit zum Außergewöhnlichsten, was das Medium Zeichnung im 20. und 21. Jahrhundert hervorgebracht hat. Trotz dieser überragenden Qualität und obgleich Museen früh auf die Künstlerin aufmerksam wurden, blieb die Rezeption ihres Werkes überwiegend auf Baden-Württemberg beschränkt. Die Galerie der Stadt Stuttgart begann bereits 1953 Arbeiten von Holderried Kaesdorf anzukaufen. Heute besitzt das Kunstmuseum Stuttgart zwanzig ihrer Werke.

Ergänzt um Leihgaben aus öffentlichem und privatem Besitz, zeigt die Ausstellung einen repräsentativen Querschnitt ihres Werks seit den 1960er-Jahren – von den surrealen Szenerien über die Männer- und Frauenzeichnungen bis hin zu späten Serien, in denen sie ihr Sujet mit nur noch wenigen Strichen umsetzt. Die Werkschau gibt eine Vorstellung von der motivischen sowie stilistischen Entwicklung der unverwechselbaren Bildsprache von Holderried Kaesdorf.

Die Arbeiten von Holderried Kaesdorf zeichnet ein leiser, hintergründiger Humor aus, der aus der Begegnung ihrer Figuren untereinander oder mit Dingen entsteht. Die Frauen und Männer ihrer Bildwelten scheinen immerzu beschäftigt: Sie erproben Körperhaltungen, sie hantieren und interagieren, ja ringen mit wiederkehrenden Gegenständen – mit Stühlen, Schemeln, Sesseln und Sofas, Büffets und Schränkchen –, mal hingebungsvoll, mal mit großer Sorgfalt, mal unbeholfen oder steif. Gleichsam wie in Versuchsanordnungen erforschen die Zeichnungen mögliche Beziehungsgefüge zwischen dem Individuum zu sich selbst und seiner eigenen Körperlichkeit sowie zu der es umgebenden Umwelt.

Manche dieser seltsam, gelegentlich auch bizarr anmutenden Episoden mögen irritieren, besonders ungewöhnlich sind sie allerdings nicht. Es könnten alltägliche Szenen sein, die die Künstlerin mit größtmöglicher Sachlichkeit schildert. Sie vermeidet dabei jede Wertung. Die Titel der Blätter, häufig längere Satzfragmente, beschreiben entweder auf lakonische Weise den Bildinhalt oder fügen als Kommentar den Zeichnungen eine weitere Bedeutungsebene hinzu. Zum Beispiel: *Vor der Tür kriechend* (1963), *Jäger üben für die 4. und letzte Dienstprüfung* (1971), *1 Frau schiebt den Stuhl, am Rand Turnerinnen* (1980), *Merkblatt, wie man ein kleines Brett mit einer Hand hält, wie man ein kleines Brett mit 2 Händen hält* (1990).

Auffällig ist, dass die Aktionen und Handlungen der weiblichen Figuren gegenüber den männlichen stets dynamischer ausfallen: ihr Verhalten und ihre Haltungen sind geprägt von einer inneren Freiheit und Gegenwärtigkeit, die Selbstbewusstsein ausstrahlen.

Auffällig ist auch, dass ab 1976 weitgehend nur noch Frauendarstellungen entstehen. Bis dahin dominieren Männer die Zeichnungen. Die Hinwendung zu weiblichen Figuren erfolgte in einem längeren Prozess, eine Motivation könnte gewesen sein, dass die UNESCO 1975 das »Internationale Jahr der Frau« ausrief. Es wurde damit ein politisches wie gleichermaßen gesellschaftliches Zeichen gesetzt, das weltweit auch Künstlerinnen ermutigen sollte, für eine größere Sichtbarkeit im Kunstbetrieb zu kämpfen. Als Feministin hat sich Holderried Kaesdorf zwar nie gesehen, gleichwohl hat sie sich zeitlebens für die Darstellung von Frauen in der Kulturgeschichte und für die Werke insbesondere weiblicher Kolleginnen interessiert.

Zur Ausstellung ist ein **Katalog** im Wienand-Verlag erschienen.

Kuratorin Eva-Marina Froitzheim

Biografie Romane Holderried Kaesdorf

1922 geboren in Biberach an der Riß

1942–1944 Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart; zuvor bereits kaufmännische Lehre

1945 Rückkehr nach Biberach

1949–1954 Aufenthalt in Stuttgart

1953 Heirat mit Julius Kaesdorf, Rechtsanwalt und Maler, drei Kinder

Bilder gemalt und nicht aufgehört zu zeichnen

2007 gestorben in Biberach an der Riß

1958 Oberschwäbischer Kunstpreis der Jugend, »Die Fähre«, Saugau

1985 Hans-Molfenter-Förderpreis, Galerie der Stadt Stuttgart

1989 Oberschwäbischer Kunstpreis des Zweckverbandes Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW), zusammen mit Julius Kaesdorf

1991 Hans-Thoma-Preis des Landes Baden-Württemberg

1992 Verleihung des Professorentitels durch das Land Baden-Württemberg

1997 Kunstpreis des Landes Vorarlberg, Österreich

2006 Kunstpreis der VR-Bank, Aalen, Schloss Fachsenfeld

KUNSTMUSEUM STUTTGART

Öffnungszeiten Kunstmuseum Stuttgart

Dienstag bis Sonntag 10–18 Uhr

Freitag 10–21 Uhr

Eintrittspreise (ab 14. Oktober 2025)

6 € / 4 € / unter 18 Jahren frei

Der Eintritt in die Ausstellung ist im Rahmen des Doppeljubiläums noch bis Sonntag, 12. Oktober frei.

Kuratorinnenführung mit Eva-Marina Froitzheim

Fr, 17.10.2025, 18 Uhr

5 € / 3 € (zzgl. Eintritt)

Ausstellungsführungen

So, 19.10.2025, 15 Uhr

Fr, 24.10.2025, 18 Uhr

So, 26.10.2025, 15 Uhr

Fr, 31.10.2025, 18 Uhr

So, 02.11.2025, 15 Uhr

3 € / 2 € (zzgl. Eintritt)

Unterstützt durch

Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke

Sparkassenverband Baden-Württemberg



LBEBW



Pressebilder unter www.kunstmuseum-stuttgart.de/presse/holderried-kaesdorf

Die Veröffentlichung von Pressebildern ist nur gestattet im Rahmen aktueller Berichterstattung über die Ausstellung, d.h. ab 3 Monate vor Ausstellungsbeginn bis 6 Wochen nach Ausstellungsende. Das Bildmaterial darf nicht beschnitten, mit Schriftüberdruck oder in anderer Weise verfremdet abgebildet und nicht an Dritte weitergegeben werden. Pressebilder dürfen nur unter Angabe des vollständigen Copyrightvermerks veröffentlicht werden. Digitale Bilddateien dürfen nicht archiviert werden. Jede andere Nutzung der Pressebilder kann das Urheberrecht verletzen und rechtlich verfolgt werden.



Romane Holderried Kaesdorf
Indischer Gott in Biberach, 1968
Farbstift und Bleistift auf Papier, 61,5 x 43,5 cm
Kunstmuseum Stuttgart
© Nachlass Romane Holderried Kaesdorf /
Foto: Frank Kleinbach, Stuttgart



Romane Holderried Kaesdorf
Proben für eine Bittstellung, 1969
Farbstift und Bleistift auf Papier, 62,5 x 43,8 cm
Kunstmuseum Stuttgart
© Nachlass Romane Holderried Kaesdorf /
Foto: Frank Kleinbach, Stuttgart



Romane Holderried Kaesdorf
Jäger üben für die 4. und letzte Dienstprüfung,
1971
Farbstift und Bleistift auf Papier, 51 x 73 cm
Museum Biberach
© Nachlass Romane Holderried Kaesdorf



Romane Holderried Kaesdorf
Gelbliches Denkmal auf der Treppe, 1976
Bleistift, Farbstift und Acryl auf Papier, 65 x 48,2 cm
Kunstmuseum Stuttgart
© Nachlass Romane Holderried Kaesdorf /
Foto: Frank Kleinbach, Stuttgart



Romane Holderried Kaesdorf
1 Frau schiebt den Stuhl, am Rand Turnerinnen,
1980

Mischtechnik auf Papier, 76 x 57 cm
Kunstmuseum Stuttgart

© Nachlass Romane Holderried Kaesdorf /
Foto: Frank Kleinbach, Stuttgart



Romane Holderried Kaesdorf
*1 Frau mit einer gelben Bluse, einer schwarzen
Hose und einem Mann,* 1984

Bleistift, Kohle und Farbstift auf Papier, 63,5 x 57,5 cm
Kunstmuseum Stuttgart

© Nachlass Romane Holderried Kaesdorf /
Foto: Frank Kleinbach, Stuttgart



Romane Holderried Kaesdorf
Allegorische Bildhauerinnen mit Plastik, 1989

Mischtechnik auf Sperrholz, 69 x 67 cm
Zweckverband Oberschwäbischem Elektrizitätswerke
(OEW) / Landkreis Biberach

© Nachlass Romane Holderried Kaesdorf /
Foto: Steffen Dietze



Romane Holderried Kaesdorf
2 Sammlerinnen zusammengestellt, 1995

Mischtechnik auf Sperrholz, 80 x 77 cm
Privatbesitz

© Nachlass Romane Holderried Kaesdorf /
Foto: Frank Kleinbach, Stuttgart

Weitere Auskünfte

Constantin Neumeister

Pressesprecher

T: +49 0711 216 196 21

constantin.neumeister@kunstmuseum-stuttgart.de